SCHÜLER MACHEN OPER

1. Ibbenbürener Opernfestival

24. Februar bis 1. März 2020
Bürgerhaus Ibbenbüren

Schirmherr:
Dr. Marc Schrameyer
Künstlerische Leitung:
Uwe Berkemer

Wolfgang Amadeus Mozart

DIE ZAUBERFLÖTE

in einer Inszenierung von Marcus Grolle

KEPLER Förderverein

Veranstalter: Verein zur Förderung des Johannes-Kepler-Gymnasiums e.V.
in Kooperation mit der Stadt Ibbenbüren

Die Zauberflöte

Große Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
Libretto von Emanuel Schikaneder
Uraufführung am 30. September 1791 in Wien

Caucasian Chamber Orchestra
Bläser des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz
Musikalische Leitung:
Uwe Berkemer

Aufführungsdauer ca. 3 Stunden inkl. einer Pause nach dem 1. Aufzug

Premiere: 28. Februar 2020
2. Vorstellung: 29. Februar 2020
3. Vorstellung: 1. März 2020



Malerei: Anna-Lena Schortz

Über das Projekt

Schüler machen Oper – wie ist das möglich?

Nicht eine didaktisch reduzierte, vereinfachte Fassung der Zauberflöte, sondern das Original – wie in einem Opernhaus, nur eben von Schülern gesungen.

Dahinter steckt in erster Linie ein nachhaltiges Konzept individueller Stimmförderung am Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren. Schüler mit Potenzial werden frühzeitig entdeckt und über viele Jahre stimmtechnisch ausgebildet, sodass die Gesamtaufführung einer Oper als logische Folge gar nicht mehr abwegig erscheint. Wenn dann auch noch weitere Kooperationsschulen, wie das Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz, das Goethe-Gymnasium Ibbenbüren (Sprechrollen) und die Gesamtschule Ibbenbüren (Statisten), begleitet von einem Profiorchester, dazukommen, ist das 1. Opernfestival „Schüler machen Oper" geboren. Mehrfachbesetzungen einzelner Rollen innerhalb einer Aufführung ermöglichen gleich mehreren begabten Schülerinnen und Schülern sich ohne stimmliche Überforderung einzubringen.



Projektkurs Musik der Q2: Vorbereitung und Durchführung des Festivals

Darüber hinaus wird das Festival mit der dreifachen Darbietung von Wolfgang A. Mozarts Zauberflöte in einer professionellen Inszenierung auch organisatorisch im Wesentlichen von Schülern getragen, die sich zum Teil abiturrelevant mit ihren Qualifikationen wie Assistenz, Inspizienz, Dramaturgie, Bühnenbau, Werbung u.a. einbringen.

Wie können die Schüler besser einen Festival- und Theaterbetrieb erfahren, als es selbst zu machen?

Besuchen Sie auch unsere Foto-Dokumentation im Foyer

SCHÜLER MACHEN OPER

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	Seite 6
Organisation	Seite 10
Besetzung	Seite 11
Inhalt	Seite 19
Entstehungsgeschichte	Seite 26
Das Ibbenbürener Libretto	Seite 28
Der künstlerische Leiter	Seite 30
Der Regisseur	Seite 32
Bühnenbild & Bühnenbau	Seite 34
Kostüme	Seite 40
Caucasian Chamber Orchestra	Seite 42
Bläser des Landesmusikgymnasiums	Seite 43
Danksagung	Seite 44
Impressum	Seite 45







Grußwort

Ibbenbürens musikalisches Mosaik ist bunt. Unsere Stadt zeichnet sich durch Vielklang aus: Ibbenbüren setzt als Rockcity ebenso Akzente wie mit Jazz, Klassik oder Folk. Das Sinfonieorchester der Städtischen Musikschule ist ebenso ein Baustein unserer klingenden Landschaft wie verschiedene Chöre, zahlreiche Bands oder Einzelkünstler. In Sachen Musik hat unsere Stadt einen ganz eigenen – und deutlich vernehmbaren – Pulsschlag.

Ibbenbüren ist seit langem schon eine musikalische Marke. Das Projekt „Schüler machen Oper" unter der Leitung von Uwe Berkemer unterstreicht dies jetzt auf eindrucksvolle, um nicht zu sagen zauberhafte Weise.

Besucher des städtischen Neujahrsempfangs konnten im Januar bereits eine Vorabkostprobe aus Mozarts „Zauberflöte" genießen. So mancher im Publikum hielt den Atem an bei dem, was Jugendliche da an musikalischer Leistung und Versiertheit auf die Bühne brachten. Es war eine freudige Überraschung, im Januar schon diesen Appetitanreger erleben zu dürfen.

Durch Beobachtung und gezielte Ansprache im Schulunterricht – plus anschließende Förderung – ist ein spannendes Ensemble zustande gekommen. Das spricht im Übrigen auch für die Qualität des Musikunterrichtes an unseren Schulen, der diese Form der Talentförderung möglich macht.

Allen Besuchern vergnügliche, inspirierende Stunden mit „Schüler machen Oper"!

Dr. Marc Schrameyer
Schirmherr und Bürgermeister
der Stadt Ibbenbüren

Liebe Musikerinnen und Musiker,
liebe Besucherinnen und Besucher,

„Musik verbindet". Diesen Spruch kennen Sie und haben Sie sicherlich schon oft gehört. Doch er passt perfekt zum 1. Ibbenbürener Opernfestival. Denn die Aufführungen der „Zauberflöte" im Bürgerhaus Ibbenbüren verbinden Menschen – unabhängig von Alter, Herkunft und Glaubens- bzw. Kulturzugehörigkeit.

Das Opernfestival ist ein Großprojekt, das in der gesamten Region einzigartig ist. Monatelang haben viele engagierte Menschen die Aufführungen vorbereitet, geprobt und organisiert. Ein ganz großes Dankeschön geht an das Johannes Kepler Gymnasium und dessen Förderverein, an alle Mitwirkenden, an die Stadt Ibbenbüren und besonders auch an Uwe Berkemer, den künstlerischen Gesamtleiter. Er hat immer an das Projekt geglaubt und sehr viel Zeit mit den Schülerinnen und Schülern investiert.

Als Kreissparkasse Steinfurt war es für uns als einer der größten Kulturförderer im Kreis Steinfurt selbstverständlich, dieses tolle Opernfestival zu unterstützen. Denn so viel Freude an



der Musik ist einfach schön und muss gefördert werden.

Ich wünsche Ihnen allen ganz viel Freude beim 1. Ibbenbürener Opernfestival.

Lassen Sie sich entführen in die Welt der Zauberflöte!

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Langkamp
Vorstandsvorsitzender
der Kreissparkasse Steinfurt



Vom Pausen-Opernstudio zur „Zauberflöte", eigentlich ein logischer Schritt, aber dennoch eine „Wahnsinnsnummer".

Das Kepler-Gymnasium bietet seinen Schülerinnen und Schülern von Klasse 5 bis zum Abitur Förderung auf unterschiedlichen musikalischen Ebenen an. Dabei stellt neben der instrumentellen Ausbildung in Orchestern und Bands der Gesang, zumindest von der Anzahl der an den Arbeitsgemeinschaften teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, einen dominierenden Schwerpunkt dar. Juniorchor, Schulchor und Stimmbildungsarbeitsgemeinschaften haben dank unseres Musiklehrers Uwe Berkemer zudem dazu geführt, dass seit Jahren täglich in der 40 Minuten dauernden zweiten großen Pause – im sogenannten Pausen-Opernstudio – begabten Schülerinnen und Schülern die Belcanto-Technik vermittelt wird. Nach verschiedenen Kurzpräsentationen ihres Könnens führt dieses nun unter Berkemers Federführung zu einer im Wesentlichen von Schülerinnen und Schülern getragenen Aufführung der „Zauberflöte", der berühmten dreistündigen Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, ein in der Bundesrepublik Deutschland einmaliges Ereignis.

Dass ein professionelles Orchester wie das Caucasian Chamber Orchestra und dass mit Marcus Grolle ein ebensolcher Regisseur die jungen Musiker begleiten, wertschätzen die Sänger, aber auch die Bläser des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz aus Montabaur als besondere Anerkennung ihrer Leistung. Wir freuen uns zudem über die Kooperation mit unseren Nachbarschulen.

Die pädagogische Sinnhaftigkeit eines solchen Projektes ist am Kepler-Gymnasium in der Vergangenheit schon oft unter Beweis gestellt worden, sodass die Idee von Uwe Berkemer, eine Oper aufzuführen, sofort angenommen und diskutiert wurde.

Verschwiegen werden darf nicht, welcher Kraftakt seitens der Schule hinter dieser Aufführung steckt. Der erwartete Mammutakt, der die Teamfähigkeit des Keplers – die der Lehrkräfte wie die der Schüler – aufs Äußerste fordert, wird belohnt durch glückliche Mitwirkende, ob vor, auf oder hinter der Bühne. Bühnenbild bzw. Bühnenbau, Technik, Requisiten, Kostüme, Dramaturgie, Programmheft, Fotographie, Öffentlichkeitsarbeit, Merchandising, Organisation und Durchführung der Veranstaltungen – all diese Aufgaben werden von Schülerinnen und Schülern, unterstützt von Lehrerinnen und Lehrern, ausgeführt.

Der Förderverein des Johannes-Kepler-Gymnasiums hat schließlich dankenswerterweise die Realisierung des bis dato einzigartigen Projektes ermöglicht. Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle auch den Eltern der Akteure sowie allen Sponsoren und Förderern ausgesprochen, die genau wie wir davon überzeugt sind, dass Schule ihre Lebendigkeit, Energie, Innovationskraft und Kreativität nicht nur über fachliche Leistung, sondern auch über Gemeinschaft, Sozialkompetenz und Charakterbildung unter Beweis stellen soll.

Es ist absolut bewundernswert, mit welcher Begeisterung, mit welchem Engagement, mit welcher Intensität und Hartnäckigkeit die jungen Sängerinnen und Sänger sich der heute immer weniger angesagten Klassik widmen, und ich verspreche jedem Zuschauer, dass er von deren unfassbarer Leistung begeistert sein wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten tolle Aufführungen vor ausverkauftem Haus.

Paul-Georg Weiser
Schulleiter
Johannes-Kepler-Gymnasium



Organisation & Besetzung

Künstlerische und organisatorische Leitung: Uwe Berkemer
Assistenz: Nina Post (Q2), Merve Bayar (Q2), Marcus Wolf
Inszenierung: Marcus Grolle
Regieassistenz / Requisiten: Michelle Ehrenberg (Q2)
Dramaturgie: Literatur-Kurs Q1 unter der Leitung von Urban Gerighausen
Kostüme / Maske: Diana Koschlakov (Q2), Katerina Reisbich (Q2), Maike Hanskötter (Q2), Evelyn Renken
Bühnenbild Entwurf und Gestaltung: Silvia Tan und Ute Heimeshoff mit Schülerinnen der Kunstkurse Q1 und Q2
Bühnenbild Bau: Marcus Wolf mit Schülern der Kurse Musik und Physik Q1, Marlene Frisch (Q2)
Licht: Sven Göttsche, Leon Witthake (EP)
Inspizienz: Doreen Penkala (Q2), Gerrit de Vries (Q2), Franjo Meyering (Q2)
Bühnenmeisterin: Ilka Vogt
Technik Bürgerhaus: Heiko Büchter, Robert Ratert
Bühnenhelfer: Lennard Bladt (Q1), Daniel Dell (Q1), David Klaus (Q1), Paul Lünnemann (Q1), Marlene Frisch (Q2)
Soufflage: Sven Lietmeyer (Q1), Simon Rieskamp (Q1)
Musikalische Einstudierung Solisten und Chöre: Uwe Berkemer, Finn Scharf
Korrepetition: Johannes Freiburg
Security: Nico Mittelberg (Q2), Niklas-Andre Koch (Q2)
Kartenvorverkauf: Lennart Wolf (Q2), Jannis Bauer (Q2)
Merchandising: Carla Overmeyer (Q2), Franziska Filp (Q2)
Programmbroschüre / Foto-Dokumentation / Portrait-Fotografie: Literatur-kurs Q1 unter der Leitung von Evelyn Renken
Programmbroschüre Gestaltung & Layout: Marcus Wolf
Betreuung der externen Orchestermusiker und Sänger: Nico Mittelberg (Q2), Doreen Penkala (Q2)
Workshop Yoga & Entspannung: Dörte Stippich
Homepage: Maximilian Weber (Q2), Nico Dierkes (Q2)
Social Media: Gerrit de Vries (Q2), Franjo Meyering (Q2)
Portrait-Fotografie Homepage: Hanno Focke
Video- und Audio-Dokumentation: Vanessa Krafft, Hanno Focke

Tamino	Silas Gräbert
Papageno	Aaron Hinnah
Papageno	Mihai Tarase
Pamina	Luna Hellweg
Pamina	Esther Frey
Pamina	Marie Henkel
Sarastro	Levani Tandashvili
Königin der Nacht	Zoe Bosse
Monostatos	Jonas Engelsberg
1. Dame	Hannah Zeus
1. Dame	Esther Frey
2. Dame	Nina Berkemer
2. Dame	Maxime Timmer
3. Dame	Sam Schnabel
3. Dame	Marlene Hagen
1. Knabe	Emily Raisch
2. Knabe	Elisa Richter
3. Knabe	Jule Moß
Papagena	Nina Berkemer
Ein altes Weib (Sprechrolle)	Lina Leffler
1. Sklave (Sprechrolle)	Blanca von Gostomski
2. Sklave (Sprechrolle)	Rene Kellner
3. Sklave (Sprechrolle)	Violetta Kovalenko
Sprecher (Sprechrolle)	Blanca von Gostomski
1. Priester	Nicolas Zarske
2. Priester (Sprechrolle)	Violetta Kovalenko
2. Priester	Jonas Engelsberg
1. / 3. Priester (Sprechrolle)	Till Agnischock / Rene Kellner
1. Geharnischter Mann	Jonas Engelsberg
2. Geharnischter Mann	Nicolas Zarske
Priester, Sklaven, Gefolge	Chöre des Kepler Gymnasiums
Schlangenkopf	Franjo Meyering
Schlangenkinder, Tiere des Waldes	Schüler Gesamtschule Ibbenbüren



Tamino
SILAS
GRÄBERT
18 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



Papageno
AARON
HINNAH
19 Jahre
Kepler-Gymnasium Q2



Papageno
MIHAI
TARASE
15 Jahre
Landesmusikgymnasium
Rheinland-Pfalz Kl. 10



Pamina
LUNA
HELLWEG
16 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



Pamina
ESTHER
FREY
16 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



Pamina
MARIE
HENKEL
13 Jahre
Kepler-Gymnasium Kl. 8



Sarastro
LEVANI TANDASHVILI
17 Jahre
Gymnasium Tiflis (Georgien)



Königin der Nacht
ZOE BOSSE
18 Jahre
Kepler-Gymnasium Q2



Monostatos
JONAS ENGELSBERG
17 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



1. Knabe
EMILY RAISCH
14 Jahre
Kepler-Gymnasium Kl. 8



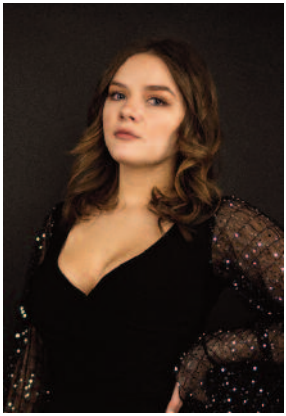
2. Knabe
ELISA RICHTER
13 Jahre
Kepler-Gymnasium Kl. 8



3. Knabe
JULE MOß
13 Jahre
Kepler-Gymnasium Kl. 8



1. Dame
HANNAH
ZEUS
17 Jahre
Landesmusikgymnasium
Rheinland-Pfalz Kl. 11



1. Dame
ESTHER
FREY
16 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



2. Dame
NINA
BERKEMER
18 Jahre
Landesmusikgymnasium
Rheinland-Pfalz Kl. 12



2. Dame
MAXIME
TIMMER
18 Jahre
Kepler-Gymnasium Q2



3. Dame
SAM
SCHNABEL
18 Jahre
Landesmusikgymnasium
Rheinland-Pfalz Kl. 13



3. Dame
MARLENE
HAGEN
18 Jahre
Kepler-Gymnasium Q2



1. Sklave
BLANCA VON GOSTOMSKI
15 Jahre
Goethe-Gymnasium EF



2. Sklave / 3. Priester
RENE KELLNER
17 Jahre
Kepler-Gymnasium Q2



3. Sklave / 2. Priester
VIOLETTA KOVALENKO
17 Jahre
Goethe-Gymnasium Q1



Ein altes Weib
LINA LEFFLER
17 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



Papagena
NINA BERKEMER
18 Jahre
Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz Kl. 12



Sprecher
BLANCA VON GOSTOMSKI
15 Jahre
Goethe-Gymnasium EF



1. Priester
NICOLAS
ZARSKE
18 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



1. Priester
Till
AGNISCHOCK
16 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



2. Priester
JONAS
ENGELSBERG
17 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



1. Geharnischter Mann
JONAS
ENGELSBERG
17 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



2. Geharnischter Mann
NICOLAS
ZARSKE
18 Jahre
Kepler-Gymnasium Q1



Schlangenkopf
FRANYO
MEYERING
17 Jahre
Kepler-Gymnasium Q2



***Gefolge:* Junioorchor des Kepler-Gymnasiums** (Jezail Aleid, Mathea Augustin, Emilia Bankes, Cecilia Beerbaum, Maja Lang, Salome Kemmer, Colin Hülsmann, Jacob Lindenschmid, Jan Josef Schomaker, Mia Diek, Nele Huhn, Anastasia Kraus, Leni Keller, Celina Sauerwein, Emily Tippel, Nirujan Kajendiran, Samuel Korte, Annika Ernst, Marvin Bauschulte, Stella Celik, Felizia Haverkamp, Viktoria Heemann, Klara Liedmeier, Leona Templer, Amelie Von der Heide, Sara Wisniewski, Marvin Witte, Angelina Kvasnin, Hanna Gronemann, Dorothea Kalcheva, Nele Holitschke, Amelie Brüggemann, Lene Dahlhoff, Victoria Degraf, Anh Linh Pham, Anna Seredyuk, Paulina Suliga)



***Tiere des Waldes und Schlangenkinder:* Gesamtschule Ibbenbüren Klasse 6d**



Priester, Sklaven, Gefolge:

Schulchor des Kepler-Gymnasiums

Sopran:

Zoe Bosse
Lara Broghammer
Marie Däumling
Esther Frey
Charlotte Frickenstein
Luna Hellweg
Marie Henkel
Friederike Krützmann
Negar Mansouri
Lina Mattern
Anna Clara Mönninghoff
Emily Raisch
Elisa Richter
Clarissa Bücker

Alt:

Jette Agnischock
Amelie Heeke
Maleen Keller
Lina Leffler
Jule Moß
Julie Portela Henschke
Merle Reekers
Leonie Runde
Jule Suffner
Merle Veerkamp
Doreen Verfürth
Luciana Völlering
Jessika Witt

Tenor:

Till Agnischock
Keerthigan Amirthalingam
Klara Baune
Jonas Engelsberg
Silas Gräbert
Marlene Hagen
Adrian Holle
Jarne Manzke
Jule Tenberg
Maxime Timmer

Bass:

Henrik Heidrich
Aaron Hinnah
Luis Kulik
Maximilian Witt
Nicolas Zarske

ZU HILFE,
ZU HILFE,
SONST BIN ICH VERLOREN

Zum Inhalt

1. Aufzug

Als Prinz Tamino vor einer giftigen Schlange flieht, verirrt er sich in das Reich der Königin der Nacht. Er wird daraufhin ohnmächtig und die Drei Damen, also die Gehilfinnen der Königin, retten ihm sein Leben, indem sie die Schlange töten. Papageno der Vogelfänger, welcher von der Königin täglich Wein, Zuckerbrot und Feigen im Gegenzug für seinen Vogelfang erhält, findet den Prinzen. Als Tamino aufwacht, gibt er sich als seinen Retter aus. Entrüstet von dieser Lüge klären die Drei Damen den Prinzen auf und bestrafen Papageno damit, dass sie ihm Wasser und Steine anstatt seines üblichen Lohnes geben. Dazu hängen sie ihm ein Schloss vor den Mund.



Auch erzählen sie Tamino von der Entführung Paminas, Tochter der Königin, durch Sarastro, den Beherrscher des Sonnentempels. Sie zeigen ihm ein Bild und der Prinz verliebt sich binnen Sekunden in die Schönheit der Pamina. Die Königin verspricht Tamino Pamina als Braut, wenn er es schaffen sollte, sie zu befreien. Papageno erhält als Begleiter des Prinzen ein silbernes Glockenspiel von ihr, Tamino selbst wird mit einer Zauberflöte ausgestattet.



Es handelt sich dabei um Instrumente, welche Einfluss auf das Gemüt von Mensch und Tier haben können. Die Drei Knaben sollen ihnen den Weg weisen und stets mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Am Palast Sarastros angekommen, sehen Tamino und Papageno, wie Monostatos, der Aufseher der Sklaven, sich Pamina zu nähern versucht. In dem Augenblick halten sich der Vogelfänger und Monostatos gegensei-



tig für den Teufel und laufen voreinander davon. Papageno nimmt Pamina zu sich und beide singen ein Hohelied auf die Liebe.



Tamino, der unterdessen Zutritt zu einem der Tempel sucht, erfährt von einem Priester, dass Sarastro eigentlich gar nicht böse ist.



Unheimliche Stimmen aus dem Tempelinneren verraten ihm, dass Pamina noch unter den Lebenden weilt. Er versucht nun durch den Klang seiner Zauberflöte, Pamina herbeizulocken. Aus der Ferne hört er Papagenos Flöte, doch während er noch in die Richtung der Flötentöne eilt, werden Papageno und Pamina wieder von Monostatos und seinen Sklaven gefangen genommen. Mit Hilfe des Glockenspiels gelingt es Papageno, die Sklaven zu betören, die sich tanzend entfernen. Da naht schon der große Herrscher Sarastro mit seinem Gefolge.



Pamina gesteht ihre versuchte Flucht. Pamina und Tamino sehen sich nun zum ersten Mal und verlieben sich endgültig. Monostatos versucht, die beiden auseinanderzureißen, doch Sarastro durchschaut die wahren Motive des Sklavenaufsehers und lässt die beiden unter dem Jubel seines Gefolges erst einmal in den so genannten Prüfungstempel bringen.



2. Aufzug

Sarastro, welcher die zwei als neues Königspaar auserwählt, fordert unter Zustimmung seiner Priester, dass Tamino sich einigen Prüfungen zu unterziehen hat, während Pamina unter seiner Obhut bleibt.
Tamino und Papageno sollen nun als Beweis ihrer Willensstärke schweigen. Die Drei Damen versuchen unterdessen, die Stillen zu verunsichern und reden ihnen ein, dass sie die Prüfung niemals bestehen könnten. Im Gegensatz zu Papageno lässt sich Tamino davon nicht beeindrucken.



Sie schafft es aber nicht, denn Sarastro erklärt ihr, dass Verständnis und Verzeihen eine höhere Bedeutung als Rache haben. Papageno, der seinen Frust über das missratene Schweigegelübde am liebsten mit einem Becher Wein überwinden möchte, erhält stattdessen eine Tasse Wasser von einer uralten Frau, die behauptet, erst 18 Jahre alt zu sein und einen Liebhaber namens Papageno zu haben. Bei dem Versuch, ihren Namen zu nennen, ertönt jedoch heftiger Donner, der sie in die Flucht schlägt.



Tamino nimmt weiterhin seine Prüfungen sehr ernst und bleibt sogar standhaft, als Pamina ihn anfleht, wieder mit ihr zu sprechen, und fragt, was los sei. Sie interpretiert sein Schweigen so, als liebe Tamino sie nicht mehr.

Aus starkem Liebeskummer möchte sie sich das Leben nehmen, welches die Drei Knaben aber verhindern kön-

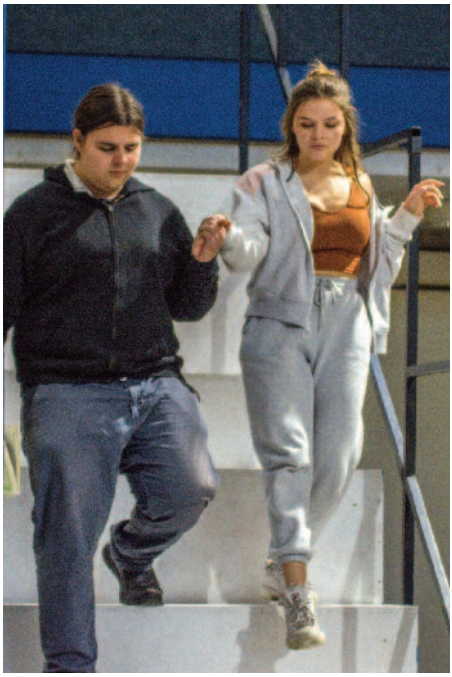


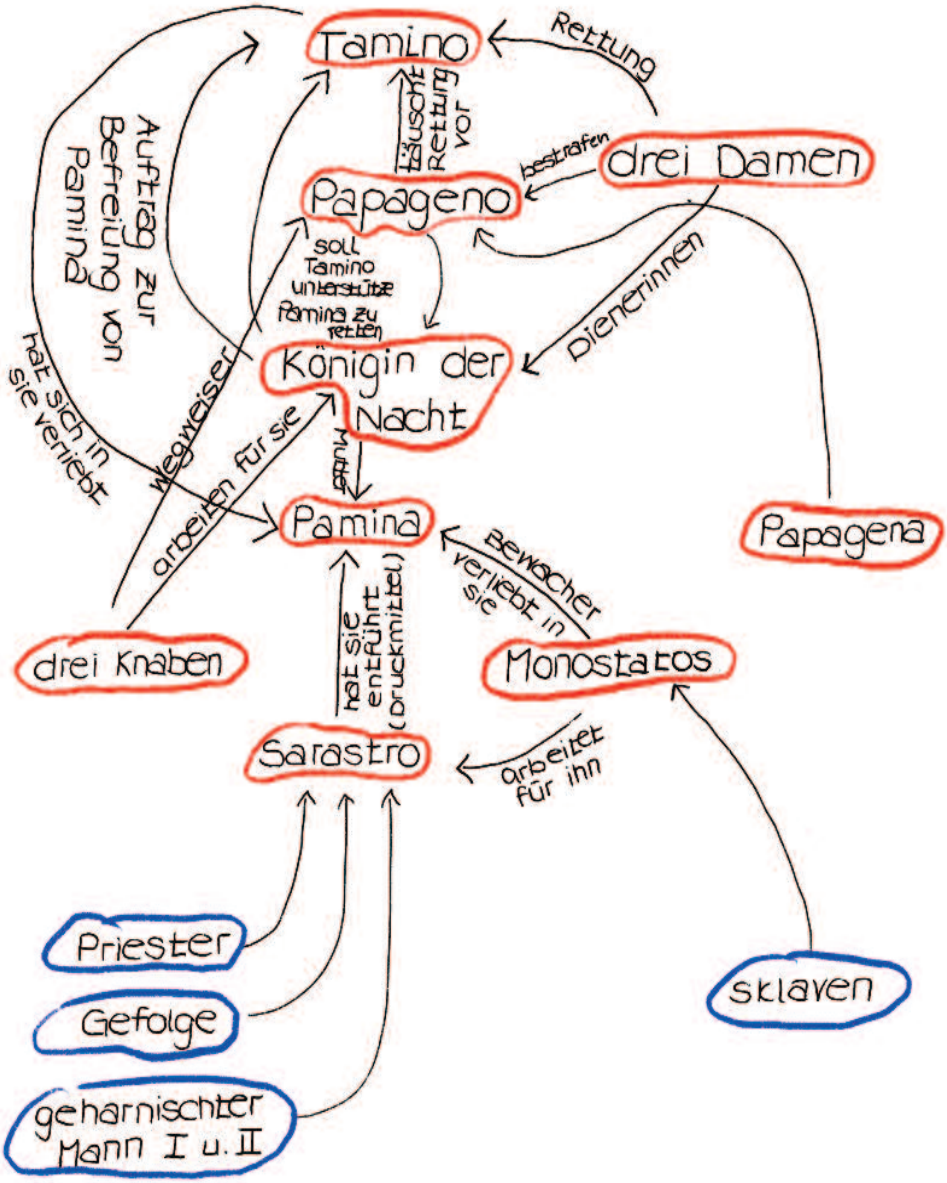
Die Königin der Nacht unternimmt weiterhin jeden Versuch, Sarastros Burg zu erobern, scheitert jedoch in ihrer Gier und stürzt mit Monostatos und den Drei Damen in die ewige Nacht.

Pamina und Tamino werden, erneut unter dem Jubel von Sarastros Gefolge, in den Kreis der Eingeweihten aufgenommen und bilden somit das neue Königspaar.

Friederike Krützmann
für den Grundkurs Musik der Q1

nen. Bei den nächsten Prüfungen gehen Pamina und Tamino gemeinsam durch Feuer und Wasser und überwinden Tod und Verzweiflung. In der Zwischenzeit versucht Papageno aus Deprimiertheit über die nicht erfüllte Sehnsucht nach einer geeigneten Papagena, seinem Leben ebenfalls ein Ende zu setzen, doch auch das vermögen die Drei Knaben zu verhindern, indem sie ihn an die Zauberkraft seines Glockenspiels erinnern. Unter den Zaubertönen erscheint Papagena, in der Papageno ein Mädchen gefunden hat, welches wie für ihn geschaffen zu sein scheint.





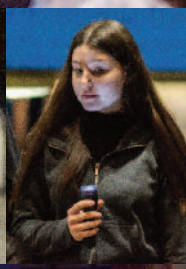
Beziehungs- und Handlungsgeflecht der handelnden Personen (erarbeitet im Grundkurs Musik Q1)



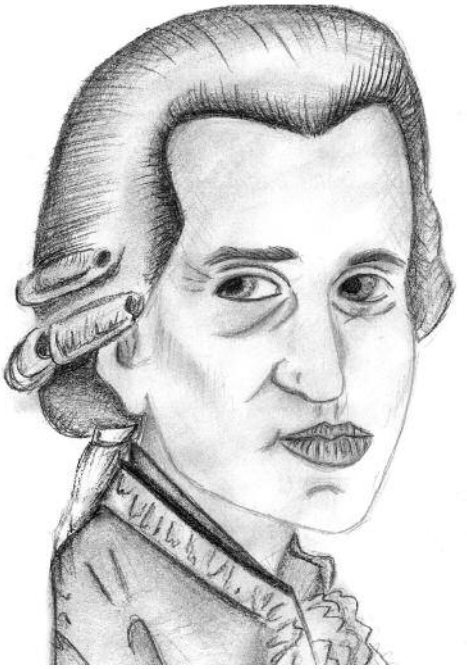







DU FEINES TÄUBCHEN, NUR HEREIN



Zeichnung: Johanna Hellmann

Die Entstehungsgeschichte der Oper „Die Zauberflöte“

Viele Opernliebhaber und Verehrer des berühmten Theater-Direktors und Autors Emanuel Schikaneder haben sich gespannt am 30. September 1791 zum Freihaustheater auf der Wieden begeben, um sich die Uraufführung der „Zauberflöte“ anzuschauen.

Entstanden ist die Oper aus der Zusammenarbeit der beiden Freunde Schikaneder und Wolfgang Amadeus Mozart, die sich in Salzburg kennen gelernt haben. Mozart war für die Komposition der Musik verantwortlich und dirigierte zudem das Orchester bei der Uraufführung selbst.

Der Wunsch, eine neue Oper zu schaffen, packte jedoch zuerst Schikaneder und er wandte sich an Mozart, indem er um dessen Hilfe bat. Dieser nahm die günstige Gelegenheit gerne an, denn ihn plagte große Geldnot. So entwickelte Schikaneder den Text und Mozart setzte sich Ende März des selben Jahres an die Komposition der Oper. Im Juli sah er diese bereits als fertig an, obwohl die Ouvertüre und der Marsch der Priester am Anfang des zweiten Aktes noch fehlten. Zwei Tage vor der Uraufführung, also am 28. September 1791, hat er diese

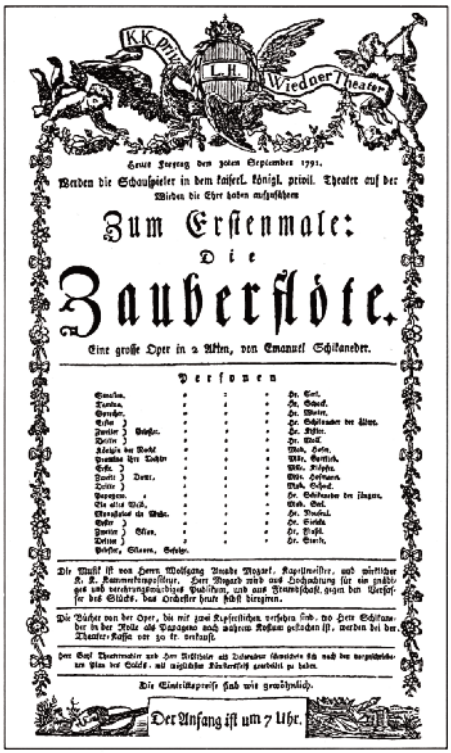
schließlich komponiert. Schikaneder kannte sein Publikum sehr genau und hatte darauf bestanden, dass die Musik einen volkstümlichen Charakter bekam.

Der Stoff der Oper stammt jedoch eigentlich aus dem Märchen „Lulu und die Zauberflöte“ aus Wielands Märchensammlung „Dschinnistan“. Um den Inhalt nicht gänzlich zu kopieren, hat man die Geschichte noch mit Teilen aus anderen Märchen ausgeschmückt. Sehr besonders ist inhaltlich auch der plötzliche Umschwung der Figuren nach dem Finale des ersten Aktes. So lernte man die leidende und bangende Königin der Nacht nachher als bösen Dämon kennen und der anfangs bösartige Sarastro erwies sich als ein weiser und edler Herrscher. Das persisch indische Hochland als Schauplatz wurde im zweiten Akt durch Ägypten ersetzt.

Obwohl die Zauberflöte zu Anfang noch keinen großen Zuspruch erhielt, wuchs die Begeisterung für die Oper im Laufe der Zeit stärker und stärker. Die Oper wurde im Oktober 1791 lediglich 24 mal aufgeführt, bis November 1792 fanden hingegen schon über 83 Aufführungen statt. Dem damals noch recht unbekannten Mozart wurde dadurch viel Aufmerksamkeit geschenkt und seine Berühmtheit stieg an.

Wegen des großen und reinen Stils gilt die „Zauberflöte“ als erste deutsche Nationaloper und war vergleichbar mit den damaligen Meisterwerken der italienischen und französischen Kunst.

Friederike Krützmann
für den Grundkurs Musik Q1



Programmheft der Uraufführung der Oper am Theater auf der Wieden Wien 1791

SOLL ICH DICH, TEURER, NICHT MEHR SEHEN

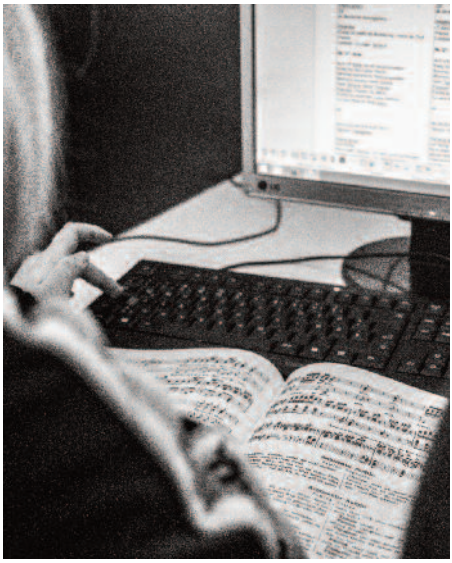
Das Ibbenbürener Libretto

Sagt ich euch nicht immer, es wird doch ein Tag für uns scheinen, wo wir gerochen, und der schwarze Monostatos bestraft werden wird.

Würden Sie das auf Anhieb verstehen? Wenn Ihre Antwort „Nein" lautet, können Sie vielleicht nachvollziehen, warum sich unser Q1-Literaturkurs „Kreatives Schreiben" die Aufgabe gestellt hat, das Textbuch der Zauberflöte so zu überarbeiten, dass es für die Zuschauer leichter zu verstehen und für die Schauspieler besser umzusetzen ist.

Wer jetzt den liebgewonnenen Gesamtklang der gesungenen Passagen in Gefahr sieht, den können wir beruhigen, denn unser Augenmerk hat sich ausschließlich auf die gesprochenen Passagen gerichtet. Und auch hier wollten wir nur mit „Fingerspitzengefühl" eingreifen, sodass für den Zuschauer der Eindruck bestehen bleibt, es mit der ursprünglichen Fassung der Zauberflöte zu tun zu haben. Damit Sie sich besser vorstellen können, wie wir vorgegangen sind, werden im Folgenden einige Beispiele angeführt:

Papageno will Pamina *umständlicher* erzählen, wie er an ihr Bildnis gekommen ist. Gemeint ist aber *ausführlicher* erzählen. Um Missverständnisse zu vermeiden, haben wir in diesem Sinne den Begriff geändert. Als der



böse Wächter Monostatos bei dem Versuch, Pamina zu erstechen, auf frischer Tat ertappt wird, behauptet er: „Herr, mein Unternehmen ist nicht strafbar." Das klingt unnötig gespreizt. „Herr, ich bin unschuldig" erschien uns griffiger. Bei der Königin müssen die Aussagen hingegen ein wenig gekünstelt klingen, um ihre adelige Herkunft zu betonen. Jedoch muss man darauf achten, dass die Sätze nicht zu sperrig und verschachtelt sind, weil dies zu mangelndem Verständnis führen kann: „Verloren, wenn du nicht ihn durch diese unterirdischen Gewölbe zu fliehen beredest" stiftet Verwirrung in unseren Ohren und Köpfen, daher haben wir folgendermaßen formuliert: „Verloren, wenn du nicht ihn überzeugst, durch diese unterirdischen Gewölbe zu fliehen." Auch heute ungebräuchliche grammatische Wendungen wie *Ehe du dir´s vermutest* oder *Er wartet deiner* haben wir angepasst, um unnötige Irritationen auszuschließen.

Abschließend können wir unsere Aufgabe so bewerten, dass es gar nicht so einfach war, die jeweiligen Szenen umzuschreiben. In oftmals hitzigen Diskussionen in den Arbeitsgruppen oder im gesamten Kurs musste immer wieder neu entschieden werden, ob eine Veränderung in Anbetracht der Figuren und der Handlung auch wirklich gewinnbringend ist. Trotz oder gerade wegen dieser Schwierigkeiten hat uns die Arbeit an dem Stück sehr viel Spaß bereitet. Und so verabschieden wir uns mit Monostatos Worten „Du feines Täubchen, nur herein!" und wünschen Ihnen viel Freude beim Zuschauen der Oper!



Schikaneder als Papageno. Titelblatt der Erstausgabe des Librettos der Zauberflöte, 1791



Uwe Berkemer absolviert sein Klavierstudium (nach vorangegangenem Schulmusik- und Geographiestudium) an der Hochschule für Musik u. Darst. Kunst Frankfurt a.M. in der Solistenklasse von Prof. Joachim Volkmann. Eine parallele Gesangsausbildung (u.a. an der Opernschule Wiesbaden) sowie intensive Dirigierstudien versetzen ihn sehr früh in die außergewöhnliche Lage, gleichzeitig als Pianist, Sänger und Dirigent tätig zu sein. Konzerte, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen als Solist, Kammermusikpartner, Liedbegleiter und Dirigent führen ihn zu den bedeutenden Kulturmetropolen in Deutschland, England, Irland, Italien, Belgien, Frankreich, Polen, USA, Kanada, Spanien u.a. Von 1989 bis 2005 ist er als Dozent am Fachbereich Musik der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz tätig. Im Jahr 1999 gründet er als künstlerischer Leiter das Internationale Musikfest Dietzenbach, das bis zum Jahre 2005 jährlich, in Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk Frankfurt, ausgetragen wird. Seit einigen Jahren finden auch seine Kompositionen (Violinkonzert: UA 2000 Deutschland, Streicherfantasie: UA 2001 Georgien, Reflexionen für Cello: UA USA 2005, Chamber Symphony: UA Frankreich 2007, Maries Orchesterführer: UA Deutschland 2016 etc.) international große Beachtung. Seine pianistische Karriere wird durch mehrere CD-Produktionen bei Ambitus Hamburg mit Werken von Mozart, Skrjabin, Rachmaninow u.a. ergänzt; als Dirigent erhält seine Einspielung bei NAXOS „Caucasian Impressions" hervorragende Kritiken. Im Jahr 2000 wird Uwe Berkemer zum ersten Gastdirigenten des Georgischen Staatskammerorchesters ernannt. Das Jahr 2005 markiert einen Wendepunkt in Berkemers Biographie: Er wandert nach Georgien aus, gründet dort das „Caucasian Chamber Orchestra", dessen Chefdirigat und künstlerische Leitung er seitdem inne hat. Angesichts der politischen Wirren im Kaukasus muss das Orchester seine permanente Tätigkeit in Tiflis aufgeben und arbeitet momentan nur

in Projektphasen. Unter abenteuerlichen Bedingungen gelingt Berkemer und seiner Familie nebst Orchester (für eine geplante Tournee in Italien und der Schweiz) die Abreise aus Georgien während des 5-Tage-Krieges im August 2008. Im Jahr 2007 erhält Uwe Berkemer das Ehrenzertifikat des Kulturministers der Republik von Armenien für sein herausragendes Engagement im Kaukasus. Im gleichen Jahr wird ein neunzigminütiger Kino-Dokumentarfilm über Uwe Berkemer und sein Orchester gedreht (Grozny Dreaming), der bereits eine Reihe von internationalen Preisen gewonnen hat. Im Jahre 2008 wird Uwe Berkemer von der Stadt Venedig in Kooperation mit der Monte-Verita-Stiftung Ascona ausgezeichnet und erhält den Titel eines Botschafters der Utopie. Seit 2008 unterrichtet er als Fachlehrer für Musik und Erdkunde am Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren und etabliert dort ein umfassendes Stimmförderungskonzept.





Der in Bremen geborene Regisseur **Marcus Grolle** (57) studierte Tanz / Choreografie an der Kunsthochschule Arnheim / EDDC und war für Choreografen wie Timothy Buckley, Mitsuru Sasaki, Frey Faust und Mary Fulkerson als Tänzer tätig. Ab 1999 formuliert er eigene Arbeiten. Er arbeitet dabei an Schnittstellen, wo sich Tanz mit der Frage nach Wirklichkeit verbindet. Seine Inszenierungen und Mitwirkung an Produktionen zahlreicher Theater, wie dem tanzhaus nrw, der Tonhalle Düsseldorf, dem Düsseldorfer Schauspielhaus, dem Deutschen Theater Göttingen, dem Grips Theater Berlin, den Staatstheatern Nürnberg und Dresden, dem Seoul Performing Arts Festival, dem Seoul International Improvisation Festival, dem Pusan Summer Dance Festival, dem Theater und Konzerthaus Solingen, der Robert Schumann Hochschule für Musik in Düsseldorf etc. haben maßgeblich zu Preisen und Festivaleinladungen geführt.

Marcus Grolle wohnt mit seiner Frau, welche Schauspieldozentin ist, und seinen zwei Töchtern in Essen.

Interview von Friederike Krützmann (Q1) mit Marcus Grolle

Wie sind Sie Teil des Projektes geworden und woher kennen Sie Uwe Berkemer?

Uwe Berkemer habe ich kennengelernt durch den Kontakt einer Sponsorin, die ich in Düsseldorf getroffen habe. Sie unterstützt die Robert Schumann Hochschule für Musik und erzählte mir damals von der Entstehung des Projekts hier am Kepler. Ich habe ihr darauffolgend gesagt, wie sehr ich mich dafür interessiere, und so ist der Kontakt zwischen uns zustande gekommen.

Was waren Ihre ersten Gedanken, als Sie von dem Projekt gehört haben? Dachten Sie, dass es realisierbar ist?

Dass es realisierbar ist, wusste ich, als ich Uwe Berkemer das erste Mal getroffen habe. Wir hatten zwar vorher schon miteinander telefoniert, doch als er vor mir saß und mit strahlenden Augen von seinen Plänen erzählte, war ich überzeugt davon, dass alles klappen wird. Mit Schülern zu arbeiten ist auf jeden Fall eine neue Größenordnung, jedoch bin ich stark beeindruckt von der Professionalität der Solisten und des Chors.

Was verbinden Sie mit der Zauberflöte? Haben Sie die Oper vorher schon einmal inszeniert?

Nein, es ist tatsächlich das erste Mal, dass ich die „Zauberflöte" inszeniere. Mit der Oper verbinde ich großartige Musik und eine etwas seltsame Handlungsgeschichte, welches gleichzeitig aber auch sehr reizvoll ist. Die Figuren erinnern mich teilweise an Traumgestalten und auch die Idee mit den Zauberinstrumenten ist sehr sonderbar.

Wie sieht die Inszenierung aus und wie kommen Sie an die Ideen dafür?

Die Ideen kommen beim Proben. Ich berufe mich auch auf meinen großen Erfahrungsstand und erarbeite viel durch Improvisation. Besonders wichtig ist mir aber, dass wir den Zuschauer abholen, denn wir leben im Hier und Jetzt. Es sollte zeitnah sein, aber auch nicht die Musik kaputtmachen. Man muss sich immer fragen, wer oder was hinter den Charakteren steckt und wer sie heute sind, die Oper aber auch nicht grundlegend neu konstruieren.



Bühnenbild & Bühnenbau

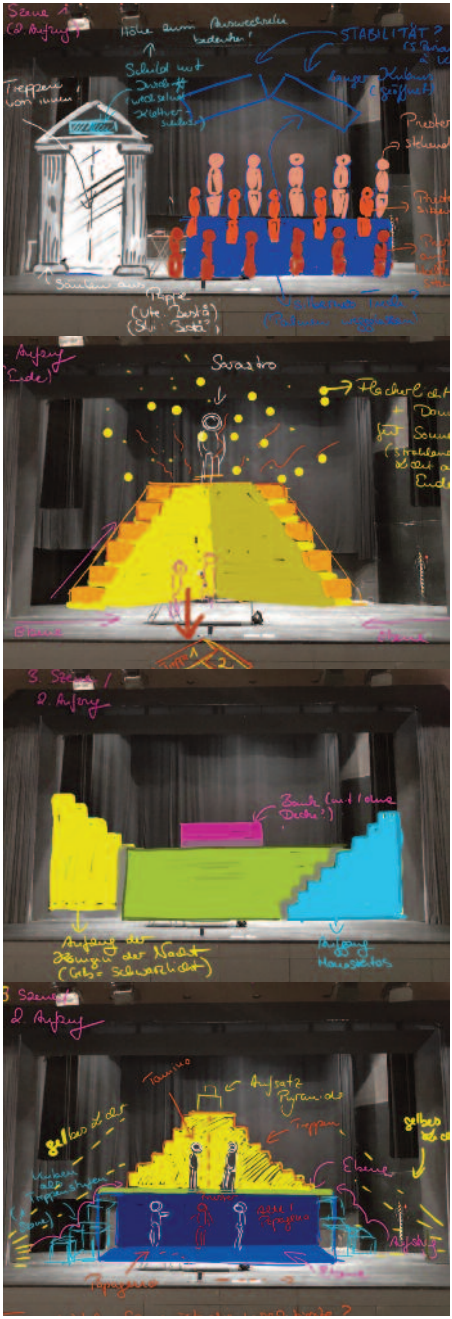
Interview von Jakob Böwer, Rene Ungruh und Nils Ernsting mit Silvia Tan, Ute Heimeshoff und Marcus Wolf

Wie wurde das Bühnenbild entworfen?

Frau Tan: Den Entwurf für das Bühnenbild haben Frau Heimeshoff und ich bereits in den Herbstferien zusammen gestaltet. Wir haben Zeichnungen angefertigt, Überlegungen konkretisiert und uns Gedanken gemacht, wie man zwölf verschiedene Bühnenbilder entwickeln kann, ohne dass wir die Möglichkeit haben, während des Stücks Elemente auf die bzw. von der Bühne zu tragen.

Frau Heimeshoff: Wir haben uns auch vor Ort die Bühne genau angeguckt und geschaut, welche Möglichkeiten, aber auch welche Probleme auftreten können. Darauf basierend haben wir dann die Zeichnungen erstellt. An einem Modell haben wir mit Regisseur Marcus Grolle die Umsetzbarkeit besprochen und entsprechende Änderungen vorgenommen.

Herr Wolf: Für die Konstruktion und den Zusammenbau war ich dann zuständig.



Entwürfe auf dem iPad von Silvia Tan und Ute Heimeshoff



Ute Heimeshoff, Silvia Tan und Marcus Wolf mit Regisseur Marcus Grolle bei der Umsetzung am Modell

Gab es bei der Planung oder beim Bau des Bühnenbildes besondere Schwierigkeiten?

Frau Tan: Bei der Entwicklung mussten wir besonders auf die Abmessungen und Sicherheitsvorkehrungen achten. Das hat uns schon vor die ein oder andere Herausforderung gestellt. Frau Heimeshoff und ich hatten sehr viele coole Ideen, die wir oft schnell verwerfen mussten, unter anderem weil wir bestimmte Sicherheitsvorschriften einhalten müssen. Wir hatten beispielsweise die Idee, Elemente von der Decke herabzulassen, allerdings dürfen während der Aufführung die eigentlich dafür vorhandenen Züge nicht bewegt werden, da das Bürgerhaus dafür keine Freigabe hat. Das ist wirklich ärgerlich, da wir echt schöne Ideen hatten. Aber nicht nur das, auch die Zeit saß uns dauerhaft im Nacken.

Herr Wolf: Dadurch, dass es keine Umbaupausen gibt, müssen alle Elemente mehrere Funktionen erfüllen. Wir mussten auch einplanen, wie die einzelnen Elemente transportiert werden können, und vor allem auf die statischen Voraussetzungen achten. Letztlich müssen alle Elemente von dem Statiker der Stadt abgenommen werden. Nicht zuletzt hat uns natürlich auch das Budget in unseren Möglichkeiten eingeschränkt. All diese Dinge zu berücksichtigen hat die Planung und den Bau zu einer besonderen Herausforderung gemacht.

Wer war alles an dem Bühnenbau beteiligt?

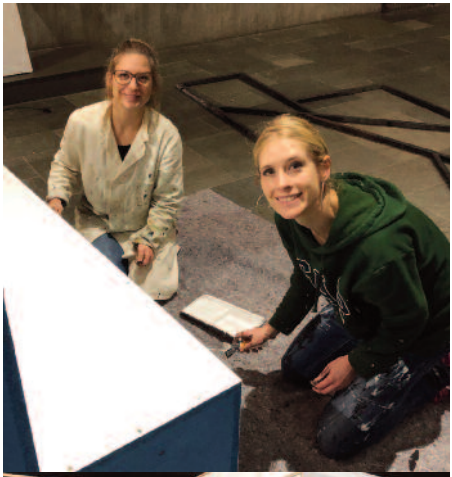
Frau Tan: Zum einen wir, also Frau Heimeshoff, Herr Wolf und ich, aber natürlich auch viele Schüler, die bereit waren, in den Weihnachtsferien mitzuhelfen.

Frau Heimeshoff: Hinsichtlich der Anstreicharbeiten möchten wir Katherina Reisbich, Lena Schröer, Nicole Stolzenberg, Nina Krüger, Jessika Witt, Johanna Wellmeyer, Franziska Lünnemann, Svenja Kellinghaus und Johanna Schomaker hervorheben.

Herr Wolf: Beim Zusammenbau geholfen haben mir Ole Jensen und Louis Merschmeier sowie Daniel Dell, David Klaus, Lennard Bladt und Paul Lünnemann, die auch während der Vorstellungen als Statisten verkleidet die Bühnenelemente verschieben werden. Aber auch Herr Weiser hat an einem Vormittag mit Hand angelegt.

Was soll das Bühnenbild genau darstellen?

Frau Tan: Die Treppen können einmal Berge darstellen, wenn man sie entsprechend zusammenschiebt. Da die Zauberflöte ursprünglich in Ägypten spielt, können die Treppen auch Pyramiden oder Tempel symbolisieren, je nach Position.



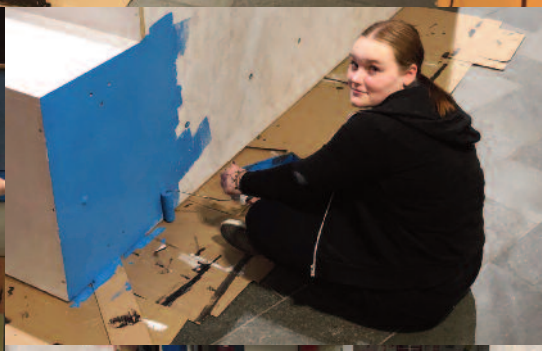






Großbaustelle PZ



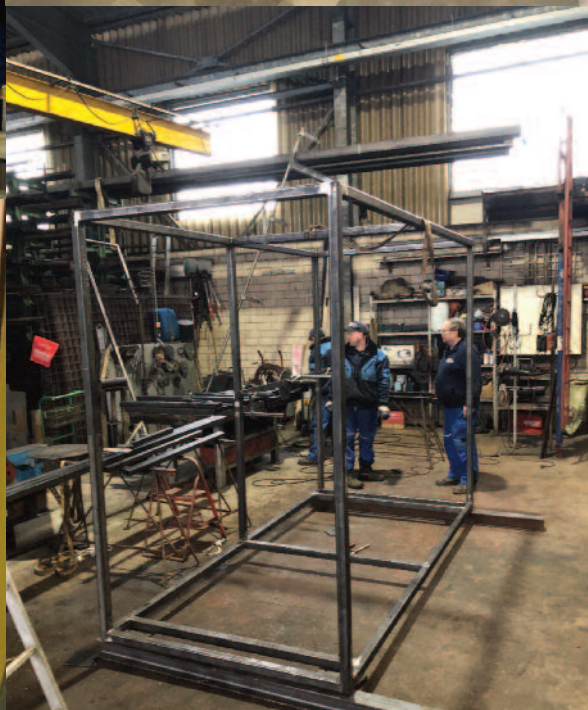




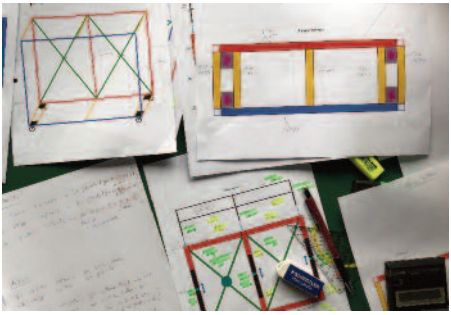












Frau Heimeshoff: Wir arbeiten im Moment auch noch an zwei Quadern, die weitere Funktionen übernehmen.
Herr Wolf: Wir haben diese Elemente gewählt, weil man sie für verschiedene Bühnenbilder benutzen kann und für den Zuschauer Abwechslung schafft.

Worauf haben Sie bei der Gestaltung und dem Bau des Bühnenbildes besonderen Wert gelegt?
Frau Tan: Die Musik steht bei der Zauberflöte im Vordergrund. Daher haben wir bewusst ein minimalistisches, aber trotzdem ausdrucksstarkes Bühnenbild erschaffen.
Herr Wolf: Wichtig war eben auch, dass die einzelnen Bühnenelemente flexibel und universell einsetzbar sind.
Frau Heimeshoff: Wir sind jetzt erstmal gespannt, wie das alles auf der Bühne wirkt, auch mit den Lichteffekten zusammen, für die Herr Göttsche verantwortlich ist.



Sven Göttsche mit Robert Ratert am Lichtpult im Bürgerhau, begleitet von Nina Post (Q2)

Was ist Ihnen Ihrer Meinung nach besonders gut gelungen?
Frau Tan: Wir haben das noch gar nicht so richtig resümiert, da wir immer noch nicht zu 100% fertig sind.
Frau Heimeshoff: Aber auf das, was wir bis dato erreicht haben, sind wir schon recht stolz. Vor allem die Treppen sind echt schön geworden. Eigentlich sieht alles im Moment so aus, wie wir es uns vorgestellt haben.
Herr Wolf: Ja, von der Planung bis zum Bau hat bis jetzt alles sehr gut funktioniert.

Kostüme





Entwürfe: Diana Koschlakow

Zu einer waschechten Oper gehören natürlich auch besondere Kostüme und Outfits, hinter deren Herstellung viel Arbeit steckt. Wir – das Nähteam, Freiwillige und Schülerinnen ab der Jahrgangsstufe 8 – haben uns mehrfach getroffen und die Kostüme für die Königin der Nacht, Papageno und Papagena bei sogenannten „Nähtreffen" angefertigt. Dabei haben wir auch Unterstützung seitens der professionellen Schneiderin Hede Schreiner und Evelyn Renken erhalten. Papageno trägt einen mit blauen Federn bestückten Umhang, seine Liebste Papagena trägt ein gelbes und rotes Kleid. Der Unterrock ist wie bei Papageno mit Federn geziert. Die Königin der Nacht tritt in einem figurbetonten tiefschwarzen Kleid mit Fledermausumhang auf.

Generell steckte man jede freie Minute in die Kostümfertigung. In Absprache mit dem Regisseur Marcus Grolle und unter der Leitung von Diana Koschlakow (Q2) und Katherina Reisbich (Q2) wurden die Outfits aller Solisten bzw. Solistinnen bereits im November 2019 skizzenhaft entworfen und die Materialien besorgt. Das Nähen eines Kostüms war jedoch nicht für jede Figur nötig. Bei Pamina, Monostatos und Sarastro zum Beispiel hat man lediglich einen Look entwickelt, den die Darsteller selbst umsetzen können.

Friederike Krützmann (Q1)



Das Näh-Team (v.l.n.r.): Katharina Reisbich, Charlotte Frickenstein, Diana Koschlakow, Merve Bayar, Lina Mattern, Evelyn Renken, Marie Henkel, Friederike Krützmann, Charlotte Willmann, Hede Schreiner (Foto: Holger Luck)



Caucasian Chamber Orchestra

Das Caucasian Chamber Orchestra wird im Jahre 2005 in Tiflis (Georgien) von dem deutschen Pianisten, Dirigenten und Komponisten Uwe Berkemer mit Unterstützung der Deutschen Bundesregierung (BMZ und KFW) und der früheren Georgischen „First Lady" Sandra Saakashvili-Roelofs gegründet. Das Orchester stellt von Anfang an ein wichtiges Symbol für Frieden und Völkerverständigung dar, indem es die Universalsprache der Musik nutzt, um herausragende Musiker aus verschiedenen Krisenregionen im Kaukasus zu einem Ensemble zu vereinen. Seit 2005 wird das Orchester wiederholt eingeladen, u.a. von dem Europäischen Parlament in Brüssel, der Unesco, der OSCE etc., in bedeutenden Spielstätten Europas zu konzertieren (Konzerthaus Berlin, Hofburg Wien, Palau de la Música de Valencia, Dôme des Invalides Paris u.a.). Besondere Aufmerksamkeit erregt das Caucasian Chamber Orchestra durch den international mehrfach prämierten Kinodokumentarfilm „Grozny Dreaming", der 2007 über das Orchester

Besetzung:

Galina Bandura (Georgien)	1. Violine Konzertmeisterin	Nino Kemularia (Georgien)	2. Violine
		Irine Khoshtaria-Jaiani (Georgien)	Viola
Levan Dzamukashvili (Georgien)	1. Violine	Lali Andguladze (Georgien)	Viola
Kote Lemonchava (Georgien)	1. Violine	Ekaterine Japaridze (Georgien)	Viola
Arman Grigoryan (Armenien)	1. Violine	Murad Ibrahimov (Aserbaidschan)	Cello
Bela Berkemer-Makharadze (Georgien)	2. Violine	Levon Allaverdyan (Armenien)	Cello
Tamriko Bulia (Georgien)	2. Violine	Vasil Demetrashvili (Georgien)	Kontrabass

und seine Arbeit im Kaukasus gedreht wird. Im gleichen Jahr wird die erste CD-Einspielung „Caucasian Impressions" bei NAXOS veröffentlicht. Leider kann das Ensemble nach dem russisch-georgischen Krieg im August 2008 nicht mehr permanent arbeiten. Seitdem sind der Dirigent und seine Musiker bemüht, ihre Friedensidee durch Projektarbeit aufrechtzuerhalten.



Bläser des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz

Die Bläser und Schlagzeuger des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz (LMG) in Montabaur setzen sich aus herausragenden Schülern, zum Teil Bundespreisträger Jugend Musiziert, zusammen. Die Einstudierung der Bläser erfolgt durch den Leiter des Sinfonischen Blasorchesters am LMG Philipp Hebgen. Musikalisch komplettiert werden die Bläser durch die Fagottistin Uta Althöfer aus Münster.

Besetzung:

Jana Löhr	1. Flöte
Lara Gürntke	2. Flöte
Lara-Marie Heibel	1. Oboe
Merle Braun	2. Oboe
Lara Hundorf	1. Klarinette
Leon Milajev	2. Klarinette
Lukas Kreuzberg	1. Fagott
Jana Dissinger	1. Horn
Emely Häusler	2. Horn
Arda Dincer	1. Trompete
Julius Bendel	2. Trompete
Sarah Thelen	1. Posaune
Lena Rapp	2. Posaune
Moritz Heibel	3. Posaune
Björn Dissen	Pauke
Lilli Matthey	Pauke

Wir danken...

...unserem Hauptsponsor, der Kreissparkasse Steinfurt



...sowie allen weiteren Sponsoren

















...und Förderin Roswitha Ketteler

Kooperationspartner:

Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz
Goethe-Gymnasium Ibbenbüren
Gesamtschule Ibbenbüren
Städtische Musikschule Ibbenbüren
Quasi-So Theater Ibbenbüren
Förderverein Caucasian Chamber Orchestra e.V. (Sitz in Ibbenbüren)

Wir danken allen, die mitgeholfen haben, dieses Projekt zu realisieren!



Impressum:

Johannes-Kepler-Gymnasium
Wilhelmstr. 210
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 928-0
www.kepler-gymnasium.de
mail@kepler-gymnasium.de

www.teamba.net

TALENTE GESUCHT

Komm in das #TeamBA

BA. Unternehmensgruppe

Gesundheitswesen | Team | Erfolg

www.schülermachenoper.de